



LEUBNITZ

Mühlen und Wege

Die regionstypische Kuppenlandschaft mit dichten Wäldern und weiten Wiesen bildet den Rahmen des »**Vogtländischen Mühlenviertels**« im Südwesten Sachsens. Rund um das Dorf Leubnitz befanden sich einst zahlreiche Wasser- und Windmühlen, die das Müllerhandwerk zu einer bedeutenden Zunft der Region werden ließen. Heute sind noch einige **Mühlen erhalten**. Sie werden zum Großteil gastronomisch genutzt. Auf die Spuren des Handwerks kann man sich dennoch begeben: Ganz nach dem Motto »das Wandern ist des Müllers Lust« leitet der **Müllerbur-schenweg** Interessierte zu allen erhaltenen Mühlen und den Relikten des einst so regen Gewerbes. In Leubnitz ist auch das **Schloss** besonders sehenswert.

Kontakt



Geschäftsstelle Vogtländisches
Mühlenviertel & Gebiet um den Burgstein
Schloss Leubnitz
Am Park 1 | 08539 Rosenbach OT Leubnitz
Tel. 037431 86200 | info@muehlenviertel-vogtland.de
www.muehlenviertel-vogtland.de

Weitere Adressen

Schloss Leubnitz
Am Park 1 | 08539 Rosenbach OT Leubnitz
Tel. 037431 86029 | service@schloss-leubnitz.de
www.schloss-leubnitz.de

St. Marienkirche Leubnitz
Schneckengrüner Straße 1 | 08539 Rosenbach OT Leubnitz
Tel. 037431 3554 | www.kirche-rosenbach.de

Herausgeber:
TMGS Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH, www.sachsen-tourismus.de
Fotos: Archiv TMGS, Holger Stein, Rainer Weisflog, Archiv FVV Rosenbach/Vogtl. e.V.
Realisierung: www.oe-grafik.de
Karte: Die Routenkarte wurde auf der Grundlage von www.openstreetmap.de erstellt.
Druck: Druckerei Thieme Meißen GmbH



www.sachsendoerfer.de



DORFSPAZIERGANG

LEUBNITZ
MÜHLEN UND WEGE

SACHSENS DÖRFER

LAND. LEUTE. LEBENSART.

SACHSEN. LAND VON WELT.



C Vogeluhr

Im Park kommen wir auf dem Weg zur Villa »Elsenlinde« an der Vogeluhr vorbei. Auf dieser Uhr sind die Zeiten des Morgenzwischerns der heimischen Vögel eingetragen.

D Villa »Elsenlinde«

Sie wurde 1898 als Sommersitz des 1834 geborenen königlich sächsischen Generals Dr. Curt von Raab errichtet. Nach 1908 ging die Villa in den Besitz der Familie von Kospoth. Von 1945 bis 1964 bot das Haus vielen Umsiedlern und Flüchtlingen ein Dach. Seitdem dienen die Räumlichkeiten als Ambulanz zu Praxis- und Wohnzwecken.

E Kriegerdenkmal

Über die Hauptstraße führt der Spaziergang an vielen bunten Vorgärten vorbei in Richtung Kriegerdenkmal und Dorfplatz mit dem Gasthof »Grüner Baum«.

F Alte Schule

Gegenüber dem Dorfplatz befindet sich die Alte Schule, welche ursprünglich eine kleine Dorfschule war. 1904 wurde diese abgerissen und das heute zu sehende, damals moderne, Gebäude errichtet. Bis in die 1950er Jahre wurden hier jeweils 2 Klassenstufen in einem Zimmer unterrichtet. 1951 begann wegen der gestiegenen Anzahl der Schüler ein schrittweiser Ausbau des Schlosses zur Schule.

G Kirche zu Leubnitz

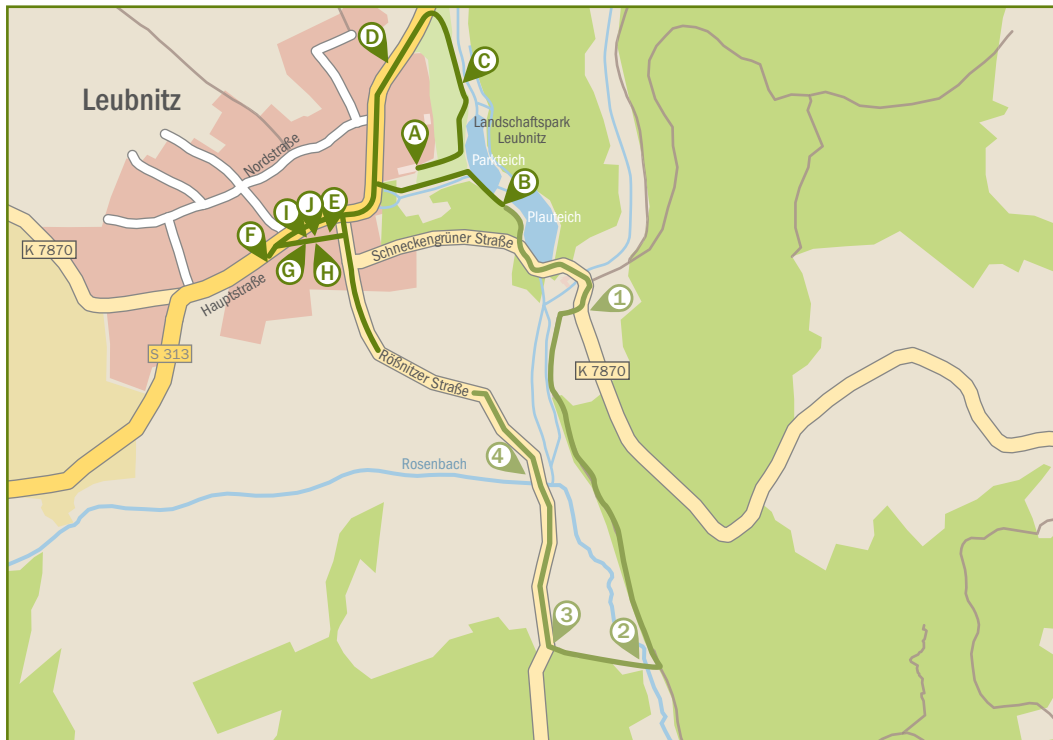
Gleich nebenan führt der Spaziergang zu Kirche und Friedhof. Die Kirche ist vermutlich schon im 13. Jh. entstanden. Der Name Sankt-Marien-Kirche ist seit dem Mittelalter bekannt. Im Jahr 1823 war eine umfangreiche General-Reparatur notwendig. In den Jahren von 1995 bis 1997 tätigte die Gemeinde weitere Bau- und Restaurierungsmaßnahmen. In der Kirche befindet sich eine 1828 geweihte Heidenreich-Orgel und ein Altar aus der Zeit des Barock.

A Schloss Leubnitz

Das ehemalige Herrenhaus des Leubnitzer Rittergutes brannte 1763 nieder. 1794 ließ Heinrich Wilhelm von Kospoth ein großzügiges Schloss in der heutigen Gestalt errichten. Es ist einer der bedeutendsten Herrnsitze des Vogtlands. Der im frühklassizistischen Stil erbaute Festsaal ist das Schmuckstück des Hauses und wird für Hochzeiten und Konzerte genutzt. Seit 2003 beherbergt es auf 300 m² eine Ausstellung zu Natur und Jagd.

B Schlosspark Leubnitz

Der Park wurde 1890 durch die Familie von Kospoth in Auftrag gegeben. Er erstreckt sich auf ca. 12 ha und fügt sich mit den beiden Teichen harmonisch in das ursprüngliche Landschaftsbild ein. Der Baumbestand besteht vorwiegend aus freistehenden einheimischen Baumgehölzen wie Ahorn, Eiche, Buche, Erle und Birke. Seltene Exemplare aus Südeuropa, den Alpen, Karpaten und Amerika geben dem Park eine besondere Note. Im Rahmen des Denkmalschutzes wurde 1976 die Rekultivierung beschlossen, welche 1985 vollendet wurde.



H Friedhof

Der Leubnitzer Kirchfriedhof birgt viele interessante Details: u. a. eine an der Kirchenmauer 1967 bei Renovierungsarbeiten des Fußbodens in der Kirche freigelegte 400 Jahre alte Grabplatte.

I Winterlinde

Zwischen Pfarramt und dem Blanckmeisterschen Haus wächst dieser jahrhundertalte Baum. Das Alter der Winterlinde (*Tilia cordata*) wird auf ca. 280 Jahre geschätzt. Linden können bis zu 30 m hoch und 1.000 Jahre alt werden. Dieser Baum ist seit dem 24.03.1954 geschützt.

J Blanckmeistersches Haus

1792 ließ Martin Blanckmeister dieses Gebäude errichten. Er war vom Rittergutsbesitzer Heinrich Wilhelm von Kospoth als Justitiarius nach Leubnitz berufen worden. Zuvor hatte er bereits 20 Jahre für dessen Schwiegermutter Freifrau Charlotte Eleonore von Bodenhausen und seinen Bruder Graf Otto Karl Erdmann von Kospoth in Mühltröff gedient. Das Haus blieb bis 1859 im Besitz der Familie Blanckmeister.

Variante Dorfspaziergang: vom Blanckmeisterschen Haus vorbei an der FFW Leubnitz durch den Park zur

1 Teichmühle

1574 erhielt Wolf von Trützschler auf Stein die Lehnrechte für die beiden Vorwerke zu Leubnitz und errichtete einen Teich und eine Mühle. 1576 erscheint der Name Caspar Morch als der des ersten Müllers. Ab 1886 speisen Elm- und Fassenbach die Parkeiche zum Antrieb der Mühle.



2 Papiermühle

Auf dem Müllerburschenweg geht es weiter zur Papiermühle (1823 erste schriftliche Erwähnung). Sie gehörte dem Papiermacher Zacharias Ferdinand Flinsch. Die Papierfabrikation wurde im September 1923 eingestellt. Heute ist das Haus eine Gaststätte mit einem Biergarten am angrenzenden Mühlgraben.

3 Stieleiche

Das Alter dieser Stieleiche wird auf ca. 230 Jahre geschätzt. Sie gehört zur Familie der Buchengewächse. Dieses Exemplar kann bis zu 40 m hoch und bis 800 Jahre alt werden.

4 Forstmühle

Der erste Nachweis stammt aus dem Jahr 1495. Hier wurde das Lehen von Churfürst Friedrich und Herzog Johann zu Sachsen den Brüdern Heintzen und Mertin Roder zu Leubnitz geliehen. Nach mehrfachem Wechsel der Eigentümer erwarb 1596 Hildebrand Eichelberg von Trützschler die Forstmühle. Angetrieben wurden die Mühlräder vom Fassenbach, der sich an dieser Stelle mit dem Rosenbach vereint. Heute wird hier Landwirtschaft betrieben.

